

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 48 (1944-1945)
Heft: 5

Artikel: Gefahren der Technik im Haushalt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEFAHREN DER *TECHNIK* IM HAUSHALT

Im modernen Haushalt spielt die Technik eine ganz besondere Rolle; man kann sagen, sie drückt ihm ihren charakteristischen Stempel auf. Mit viel Geschick hat sich die Hausfrau Gas und Elektrizität für ihre Zwecke dienstbar gemacht und eine ganze Reihe von Apparaten und technischen Hilfsmitteln leisten die verschiedensten Arbeiten sorgfältiger, als die Hausfrau selbst es vermöchte. Sie kann sich immer auf ihre Helfer verlassen, wenn sie mit ihnen umzugehen weiß, wenn sie ihre Tücken und gefahrenbringenden Eigenschaften kennt. Um ein Werkzeug oder ein Hilfsmittel meistern zu können, muß man es durch und durch kennen. Genau so wie das Feuer sind Gas und Elektrizität an und für sich durchaus harmlos, ihre Macht ist sogar äußerst wohltätig, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht. Es liegt aber in der Eigenart der Elektrizität, daß wir sie nicht hören oder sehen können, ja, wir können sie noch nicht einmal erklären und definieren. Aber wir kennen ihre Wirkungen und Erscheinungsformen und können sie deshalb für die mannigfaltigsten Zwecke verwenden.

Im allgemeinen begegnet man bei der Hausfrau einer ziemlichen Sorglosigkeit bei der Anwendung von Gas und Elektrizität und beim Umgang mit den verschiedensten technischen Hilfsmitteln, denen Gas und Elektrizität als Antriebskräfte dienen. Da die Anlagen der elektrischen und Gasleitungen bestimmten obrigkeitlichen Vorschriften unterliegen, glaubt man, daß damit jede Gefahr auch infolge unsachgemäßer Behandlung, ausgeschlossen ist und meint jede Vorsicht außer acht lassen zu können. Die Unfallstatistiken lehren uns aber, daß allein die mittelbaren und unmittelbaren elektrischen Unfälle zahlreicher sind als die durch Gift verursachten Unglücksfälle. Man weiß wohl, daß eine Berührung mit einer Starkstromleitung den Tod zur Folge hat, aber man ahnt bei weitem nicht die vielen Gefahren, die die Schwachstromleitung im Hause in sich birgt.

Die Möglichkeiten, sich wider Willen in den elektrischen Stromkreis einzuschalten, sind häufiger als man denkt. Da kann die Isolierung an verschiedenen Leitungsdrähten und elektrischen Apparaten undicht sein, oder die Drähte sind sogar vollständig von der Schutzschicht entblößt und entsprechen folglich nicht mehr ihrem Zweck, und schon fließt beim Berühren der elektrische Strom durch unsern Körper in die Erde ab. Noch gefährlicher wird die Sache, wenn man zufällig mit der andern Hand mit Metallteilen in Berührung kommt, weil man durch seinen Körper einen Kurzschluß herstellt. Besonders oft ist dies der Fall, wenn wir durchgebrannte Sicherungen unter Strom durch ein Überbrücken mittels eines Stückchen Drahtes oder einer Haarnadel flicken wollen, weil wir die Mühe scheuen, uns eine Ersatzpatrone zu besorgen. Außerdem wird durch diese „Reparatur“ die Gefahr eines Stubenbrandes herauf-

beschworen, darum Hände weg von solchen Pfusche-reien, man überlasse derartige Arbeiten dem Fachmann, der die Gewähr für richtige Ausführung bietet.

Im Bade, in der Küche, im Waschraum usw. ist der Umgang mit elektrischen Apparaten insofern gefährlich, als die relativ hohe Luftfeuchtigkeit eine höhere Leitungsfähigkeit bedingt. Wer hätte noch nicht an regnerischen Tagen an einer elektrischen Hausklingel einen Schlag erhalten? Das ist ein Beweis für die Leitungsfähigkeit feuchter Luft; denn an trockenen Tagen kann diese Ableitung des Stromes durch unsern Körper normalerweise nicht vorkommen, und aus denselben Gründen findet man in modernen Badestuben keine Schalter und Steckdosen. Besonders warnen möchte ich an dieser Stelle noch davor, aus der Badewanne heraus nach einem Föhn zu greifen; ich kenne aus eigener Erfahrung zwei dadurch hervorgerufene Unglücksfälle.

Weiterhin muß man sich hüten, zugleich irgendeinen stromdurchflossenen Körper und die Wasserleitung zu berühren, die, wie wir vom Radio wissen, die beste Erdleitung darstellt. Genau dieselbe Wirkung des Erdschlusses bringt ein gleichzeitiges Hantieren mit Lampen und Telefon mit sich. Mancher Stubenbrand ist schon durch Bügeleisen verursacht worden, die, noch in den Stromkreis eingeschaltet, vergessen wurden. Grundsätzlich soll man sich vornehmen, nie brennende Glühlampen aus der Fassung herauszuschrauben.

Zum Schluß seien nur noch kurz einige der Gefahren erwähnt, die der Gebrauch des Gases im Haushalt mit sich bringt. Ich brauche wohl nicht darauf hinzuweisen, daß eine ganze Reihe Gasvergiftungen nicht selbstmörderisch beabsichtigt sind. Trotzdem ist das Gas nicht ganz so heimtückisch, wie der elektrische Strom; denn man riecht und hört das Gas, wenn es ausströmt. Bei Gasbadeofen wird oft vergessen, das Wasser laufen zu lassen, ehe man das Gas anbrennt, oder man dreht versehentlich den Wasserhahn zu, bevor man die Flamme auslöscht.

Je nach der Konstruktion der Öfen können zweierlei Folgen eintreten: entweder schmilzt der innere Heizkörper und es macht sich eine teure Reparatur notwendig, oder das ausströmende Gas verbindet sich mit der Luft zu einem äußerst explosiblen Gemisch.

Die Hausfrau hat sich die Technik vor allem in den letzten Jahrzehnten in mannigfacher Gestalt und Form dienstbar gemacht; mögen die vorstehenden Zeilen mit dazu beitragen, daß sie sich jederzeit als Meisterin über ihre Hilfsmittel erweise. Sie sollen ferner die Hausfrau auf einige besonders häufige Gefahrenmomente hinweisen, damit ihre Unkenntnis oder Nichtbeachtung der gefährlichen Eigenschaften ihrer dienstbaren Geister keine üblen Folgen hat.

Gottfried Keller

Züricher Novellen

Ausgabe des Vereins für Verbreitung guter Schriften Zürich

Leinenband / 350 Seiten / mit einem Bild des Dichters / Preis Fr. 3.50 / Zu beziehen beim

Verein Gute Schriften Zürich

Wolfbachstraße 19 / Telephon 2.55.76